



Bericht zur Befragung zum Studienverlauf aus den Erhebungen im WiSe 2014/15 und 2015/16

Geoökologie (Bachelor of Science)

August 2016

Studierenden-Panel

E-Mail: panel@uni-potsdam.de

WWW: <http://pep.uni-potsdam.de/>

Universität Potsdam

Zentrum für Qualitätsentwicklung in Lehre und Studium

Bereich Hochschulstudien

Am Neuen Palais 10

14469 Potsdam

Inhaltsverzeichnis

	5.5	Leistungsbereitschaft	20
1 Wussten Sie schon...	2		
2 Einleitung	3		
2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung	3		
2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium	4		
3 Rückblick auf den Studienbeginn	5		
3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	5		
3.2 Erwartungen an das Studium	6		
3.3 Rückblickende Studienentscheidung	7		
4 Urteile zum Studium	8		
4.1 Lehre und allgemeine Aspekte	8		
4.2 Organisatorische Aspekte	10		
4.3 Forschungs- und Praxisbezug	12		
4.4 Modulstruktur	14		
4.5 Lehrveranstaltungsevaluation	16		
4.6 Betreuung und Beratung	17		
5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen	18		
5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen	18		
5.2 Methoden- und Fachkenntnisse	19		
5.3 Personale Kompetenzen	19		
5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten	20		
6 Schwierigkeiten von Studierenden	21		
6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen	21		
6.2 Studienorganisation und -orientierung	22		
6.3 Studienumfang und -anforderungen	22		
6.4 Studienalltag	23		
7 Praktikum	24		
7.1 Absolvierte Praktika	24		
7.2 Dauer	24		
8 Studienende und Berufsorientierung	25		
8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums	25		
8.2 Berufsplanung	26		
8.3 Berufswunsch	26		
9 Kommentare	27		
A Anhang	29		
A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten	29		
A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten	29		
A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung	30		
A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss	31		
A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes	32		
A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen	33		

1 Wussten Sie schon...

Mit einem Anteil von 53% gibt über die Hälfte der befragten Bachelorstudierenden ohne Lehramtsbezug eine Vielfalt bei den Prüfungsarten an. Mit 31% sieht fast ein Drittel der Studierenden diese Vielfalt eher nicht gegeben. Passend dazu haben zwei BildungsforscherInnen kürzlich in der Zeit Campus ("Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis") postuliert, dass es mehr neue Prüfungsformen geben sollte. Klausuren seien beispielsweise nicht immer geeignet, um die erworbenen Fähigkeiten der Studierenden angemessen zu prüfen.¹

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu? – Prüfungsleistungen

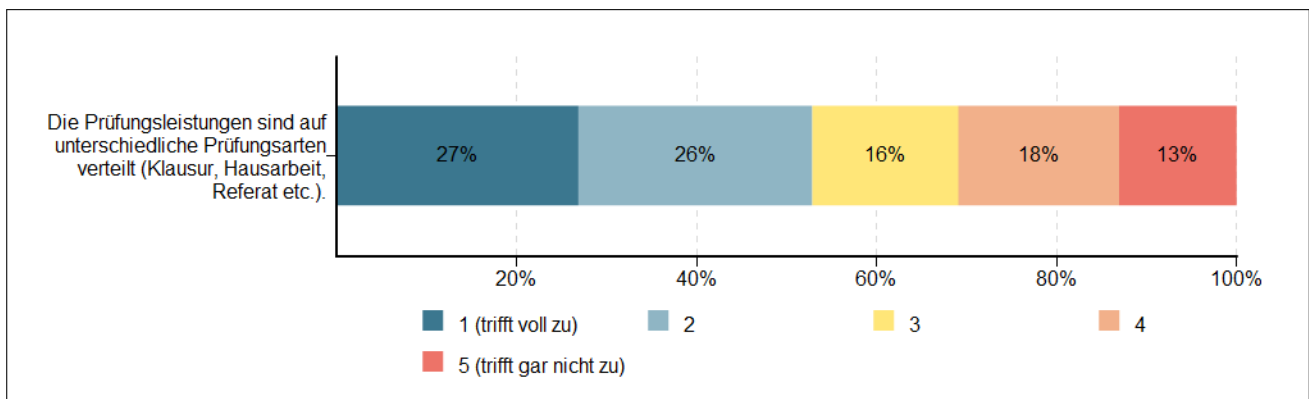


Abbildung 1 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten

Und in Ihrem Studiengang?

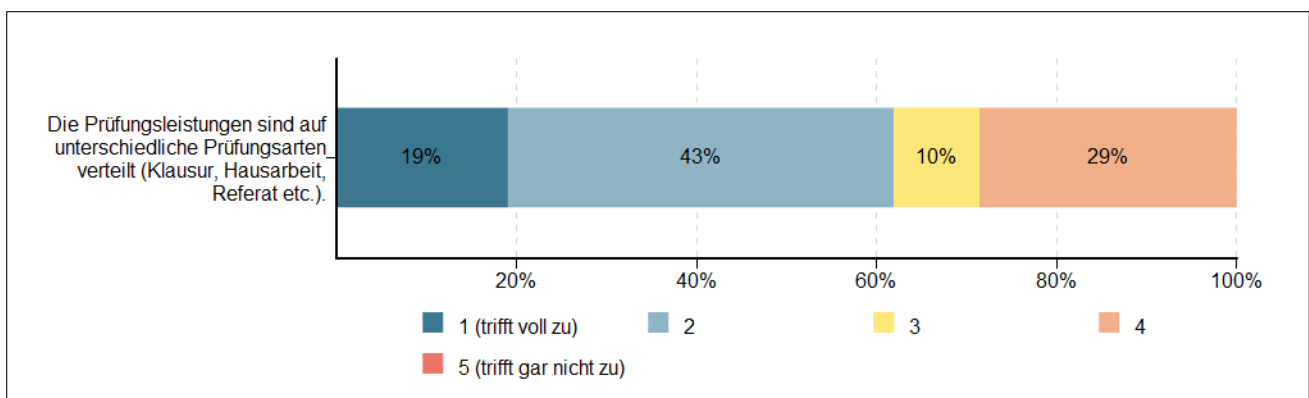


Abbildung 2 – Unterschiedliche Verteilung der Prüfungsarten - Geoökologie

¹Agarwala, Anant/Spiewak, Martin (2016): Die Theorie wirkt losgelöst von der Praxis. In: ZEIT Campus, Nr. 24/2016, 02.06.2016, <http://www.zeit.de/2016/24/universitaet-bildungsforschung-studium-praxis-theorie> (Zugriff am 05.07.2016).

2 Einleitung

2.1 Angaben zur universitätsweiten Befragung

Der folgende Bericht gibt eine Übersicht zu ausgewählten Ergebnissen der Befragungen zum **Studienverlauf** (Wintersemester 2014/15 und 2015/16) für den Studiengang **Geoökologie (Bachelor of Science)** des Studierenden–Panels der Universität Potsdam. Die tabellarischen Darstellungen des Berichts erlauben einen Vergleich zwischen dem Studiengang, der zugehörigen Fächergruppe (FG), der Fakultät und der Universität insgesamt. Die Studiengänge der Wirtschafts– und Sozialwissenschaftlichen Fakultät werden anstatt mit der Fächergruppe, mit dem jeweiligen Institut verglichen (siehe auch Anhang A.6).

Ziel des Berichtes ist es, Studierendenmeinungen bezüglich der Qualität des Studiums an der Universität Potsdam und studentische Erwartungen an das Studium darzustellen. Zudem werden Informationen zu Studiengangsurteilen, zu wahrgenommenen Schwierigkeiten, über Praktika, zu Vorhaben nach dem Studienabschluss und zur Berufsorientierung der Studierenden aufgezeigt. Damit wird ein Einblick über Stärken und Schwächen des Studiums an der Universität gegeben, der zur Qualitätsentwicklung beitragen und als Grundlage für Diskussionen dienen soll.

Eingeladen zu den Befragungen im Wintersemester 2014/15 und 2015/16 wurden alle Studierenden mit dem angestrebten Abschluss Ein–/Zwei–Fach–Bachelor, Bachelor Lehramt oder 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die zum Zeitpunkt der Befragungen im fünften oder sechsten Fachsemester des jeweiligen Erstfaches, beziehungsweise im dritten oder vierten Mastersemester immatrikuliert waren. Genauer zum Rücklauf und dessen Betrachtung nach Fächern kann dem Anhang entnommen werden.

Die Studierenden wurden bis zu fünfmal per E–Mail zur Teilnahme an der Befragung gebeten. Der Link in den Einladungen wurde personalisiert, um eine Mehrfachteilnahme auszuschließen. Insgesamt wurden 12.162 Bachelorstudierende zu den Befragungen eingeladen, von denen 1556 Fälle (2014: 826 und 2015: 730) nach Beendigung der Feldphase im bereinigten und plausibilisierten Datensatz für die Ergebnisdarstellung berücksichtigt werden konnten. Für den Studiengang **Geoökologie (Bachelor of Science)** konnten **25** Antworten ausgewertet werden.

2.2 Zusammenfassendes Urteil zum Studium

Im Fragebogen: Abschließend bitten wir Sie um eine Gesamteinschätzung Ihres Studiums. Inwiefern treffen die folgenden Aussagen auf Sie zu?

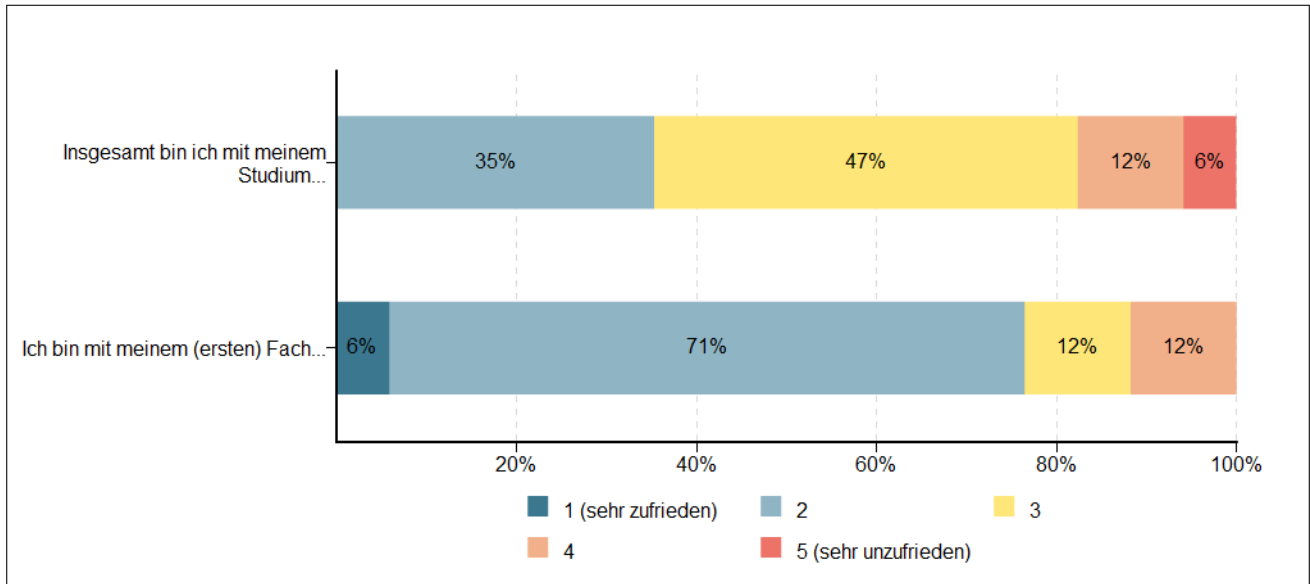


Abbildung 3 – Zusammenfassendes Urteil zum Studium

3 Rückblick auf den Studienbeginn

3.1 Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

Im Fragebogen: In welchem Maße waren Sie aus heutiger Sicht zum Zeitpunkt Ihrer Studienentscheidung über Ihr Studium informiert?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße 1; 2; 3; 4; 5=gar nicht 5	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung	3.2	19	3.2	99	3.1	129	3.1	385

Tabelle 1 – Mittelwerte: Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

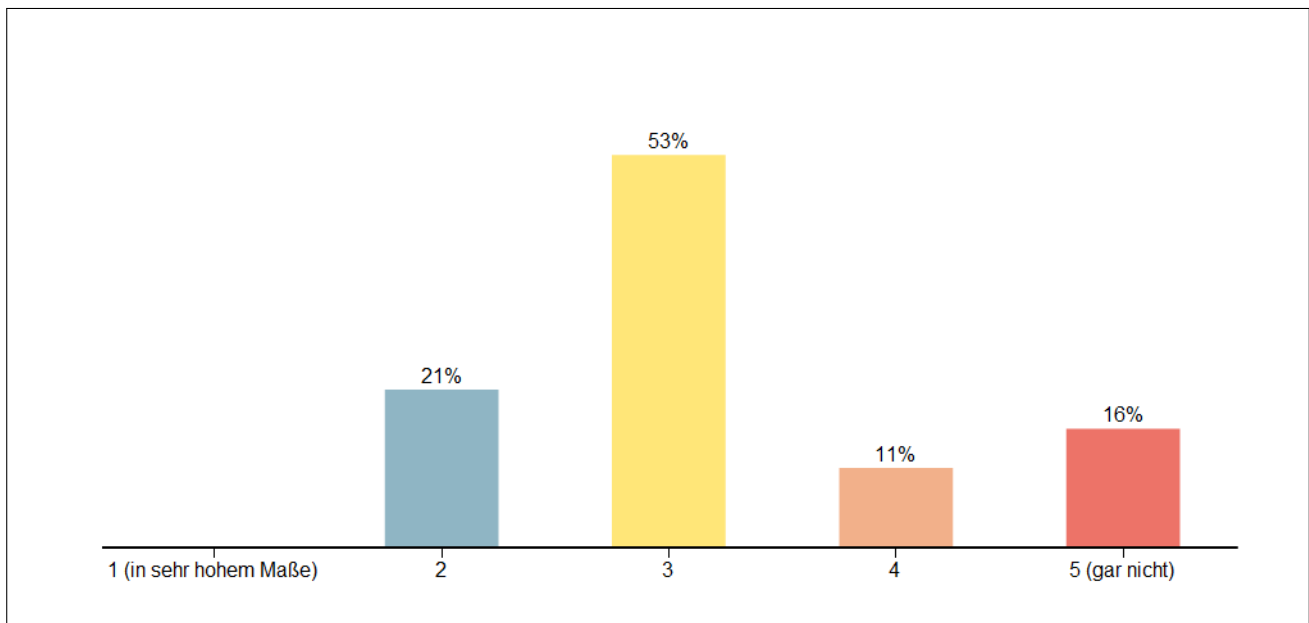


Abbildung 4 – Informationsstand zum Zeitpunkt der Studienentscheidung

3.2 Erwartungen an das Studium

Im Fragebogen: Inwiefern entspricht Ihr Studium den Erwartungen, die Sie zu Beginn des Studiums hatten?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=in sehr hohem Maße; 5=gar nicht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Erwartungen an das Studium	2.8	19	2.7	100	2.7	130	2.8	384

Tabelle 2 – Mittelwerte: Erwartungen an das Studium

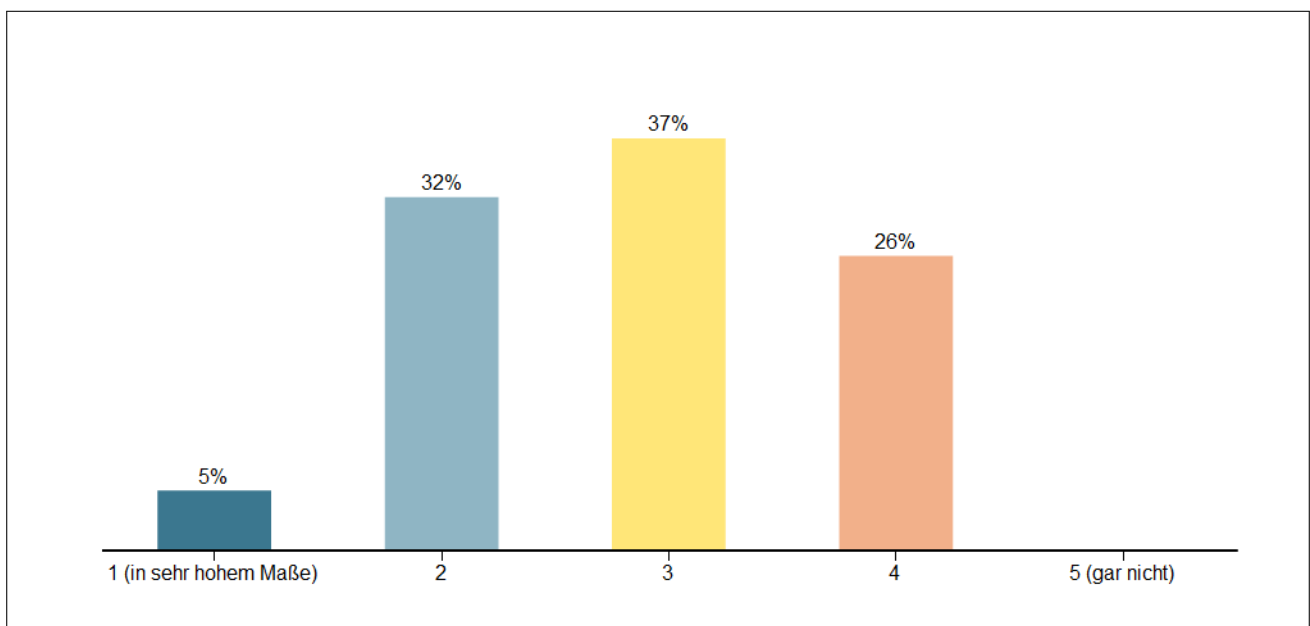


Abbildung 5 – Erwartungen an das Studium

3.3 Rückblickende Studienentscheidung

Im Fragebogen: Wenn Sie rückblickend noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie...

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr wahrscheinlich; 5=sehr unwahrscheinlich	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
wieder denselben Studiengang/dieselbe Fächerkombination wählen?	2.5	17	2.1	96	2.2	126	2.3	379
wieder dieselbe Hochschule wählen?	2.6	17	2.4	96	2.3	126	2.4	378
nicht wieder studieren?	4.7	17	4.4	96	4.4	126	4.4	377

Tabelle 3 – Mittelwerte: Rückblickende Studienentscheidung

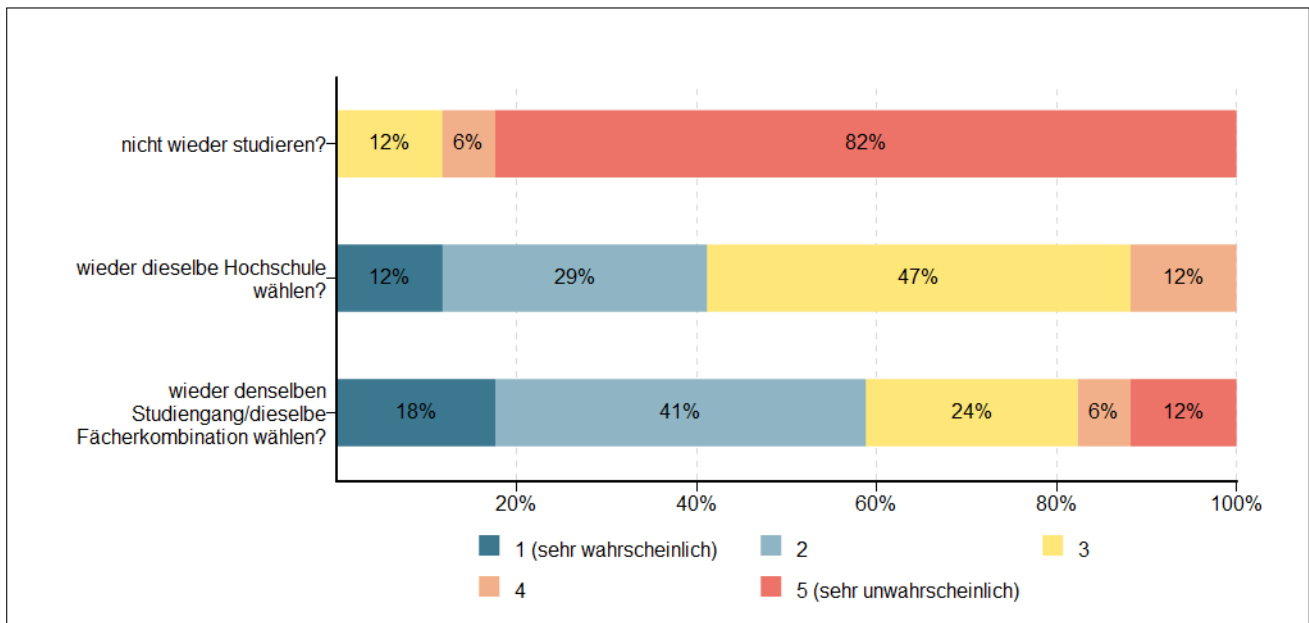


Abbildung 6 – Rückblickende Studienentscheidung

4 Urteile zum Studium

4.1 Lehre und allgemeine Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Befähigung, im Ausland zu studieren bzw. zu arbeiten	3.1	17	2.9	120	2.8	160	2.9	467
Miteinander von Studierenden und Lehrenden	2.8	20	2.4	124	2.3	165	2.3	475
Klima unter Studierenden	2.2	20	2.0	125	1.9	166	2.0	477
Angebote zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	4.0	20	2.9	124	2.8	164	2.8	471
Vorbereitung auf fremdsprachige Fachkommunikation	3.5	20	3.5	125	3.4	165	3.3	472
Umsetzbarkeit der Leistungsanforderungen der einzelnen Kurse	2.8	20	2.8	124	2.7	164	2.7	474
internationale Ausrichtung des Studienfachs	3.2	20	3.0	124	3.0	165	3.1	473
Verfügbarkeit von Zeit für das Selbststudium	2.9	20	3.2	125	3.2	166	2.9	476
fachliche Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten	3.0	20	2.6	125	2.5	165	2.8	472
Einsatz moderner Lehrformen (z.B. E-Learning)	2.5	20	3.0	125	2.8	165	2.8	475
Vermittlung der Lehrinhalte	2.4	20	2.5	124	2.5	165	2.5	475
Forschungsbezug der Lehre	3.0	20	2.6	124	2.5	165	2.5	473
Praxisbezug der Lehre	3.5	20	2.9	125	2.7	166	3.0	474
Breite des Lehrangebots	2.6	20	2.4	125	2.4	166	2.5	477

Tabelle 4 – Mittelwerte: Lehre und allgemeine Aspekte

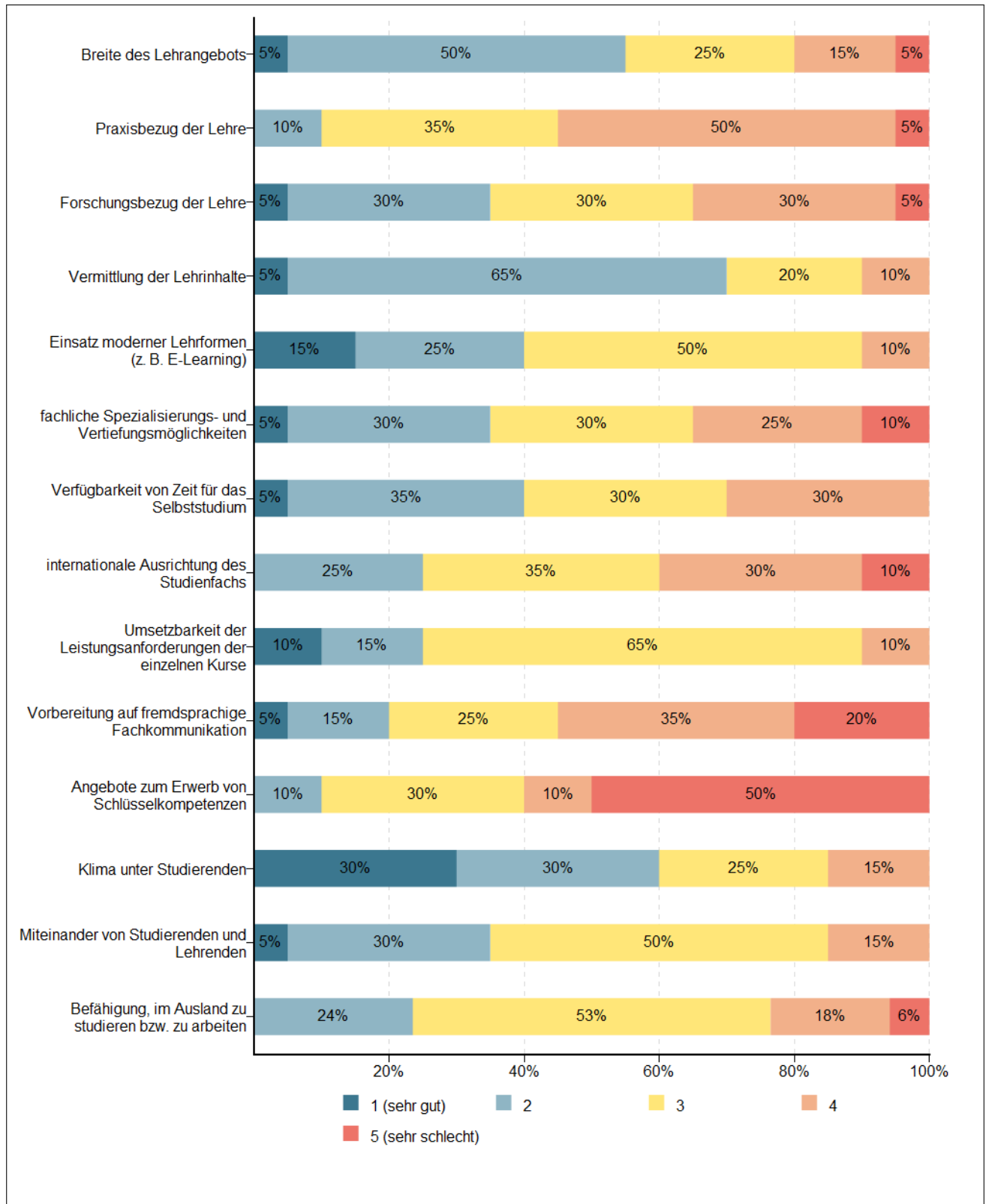


Abbildung 7 – Lehre und allgemeine Aspekte

4.2 Organisatorische Aspekte

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie folgende organisatorische Aspekte in Ihrem (Erst-)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Anzahl von Plätzen in den Lehrveranstaltungen	2.5	20	1.9	120	1.8	158	2.0	463
Studienorganisation des Fachs mittels PULS	2.8	20	2.6	120	2.6	155	2.9	459
Freiheit bei der Wahl von Lehrveranstaltungen	3.6	20	3.2	120	3.1	158	3.1	464
zeitliche Koordination des Lehrangebots	3.2	20	3.0	120	2.8	159	2.9	465
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	2.2	20	2.1	120	2.0	159	2.2	461
Verständlichkeit der Studien- und Prüfungsordnung	2.6	20	2.4	112	2.3	150	2.4	440
Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	3.6	20	3.3	120	3.1	159	3.1	463
Informationen zu Veränderungen im Studiengang (Studien- und Prüfungsordnung, Personal etc.)	3.4	20	3.2	120	3.1	158	3.1	459
Pflege der Webseite des Faches (Aktualität, Informationsgehalt)	2.0	19	2.6	117	2.5	156	2.5	456
Organisation der Prüfungen	2.6	20	2.7	120	2.5	159	2.7	463
Verständlichkeit des Modulhandbuchs	1.9	20	2.1	114	2.1	143	2.2	345
Transparenz der Studienanforderungen	2.8	19	2.7	116	2.6	155	2.6	458

Tabelle 5 – Mittelwerte: Organisatorische Aspekte

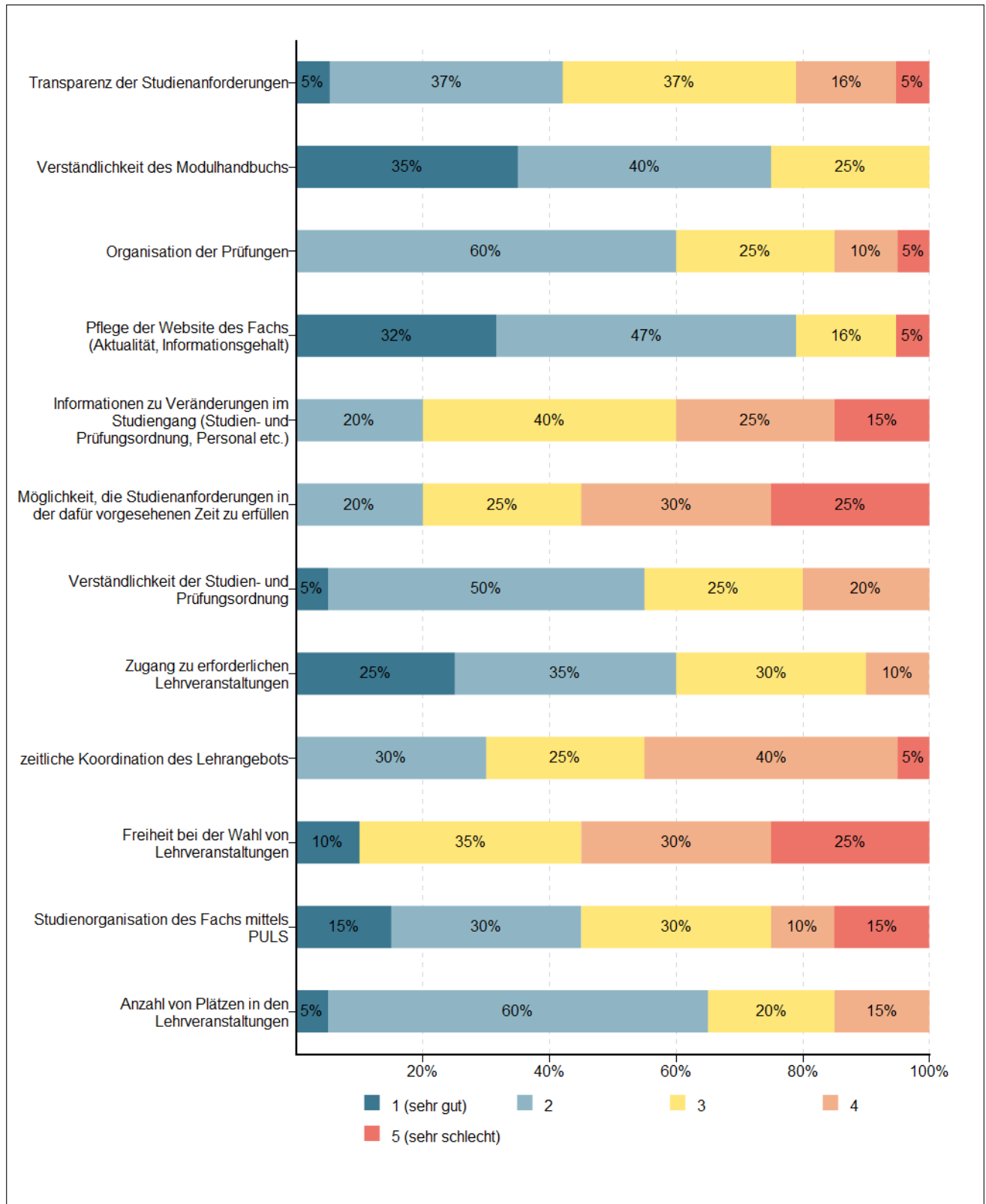


Abbildung 8 – Organisatorische Aspekte

4.3 Forschungs– und Praxisbezug

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie den Forschungs– und Praxisbezug in Ihrem (Erst–)Fach?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Möglichkeit im Studium selbst zu forschen	3.5	20	3.3	114	3.2	149	3.2	439
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Forschungsmethoden und ergebnisse vorgestellt werden	3.3	19	2.9	113	2.8	149	2.9	438
Forschungsbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßige/kontinuierliche Einbeziehung von Forschungsfragen und –ergebnissen)	2.8	20	2.8	114	2.8	150	2.7	440
Möglichkeit im Studium, selbst praktische Erfahrungen zu sammeln (z.B. Einübung berufspraktischer Tätigkeiten und Aufgaben)	3.0	20	3.0	114	2.8	150	3.1	439
Angebot spezieller Lehrveranstaltungen, in denen Praxiswissen vermittelt wird (z.B. über Anforderungen und Erfordernisse in Berufsfeldern)	3.5	19	3.3	113	3.1	148	3.3	435
Praxisbezug der Lehrveranstaltungen (regelmäßiges/kontinuierliches Einbringen von Beispielen aus der Praxis)	3.0	20	2.8	113	2.7	149	2.8	440

Tabelle 6 – Mittelwerte: Forschungs– und Praxisbezug

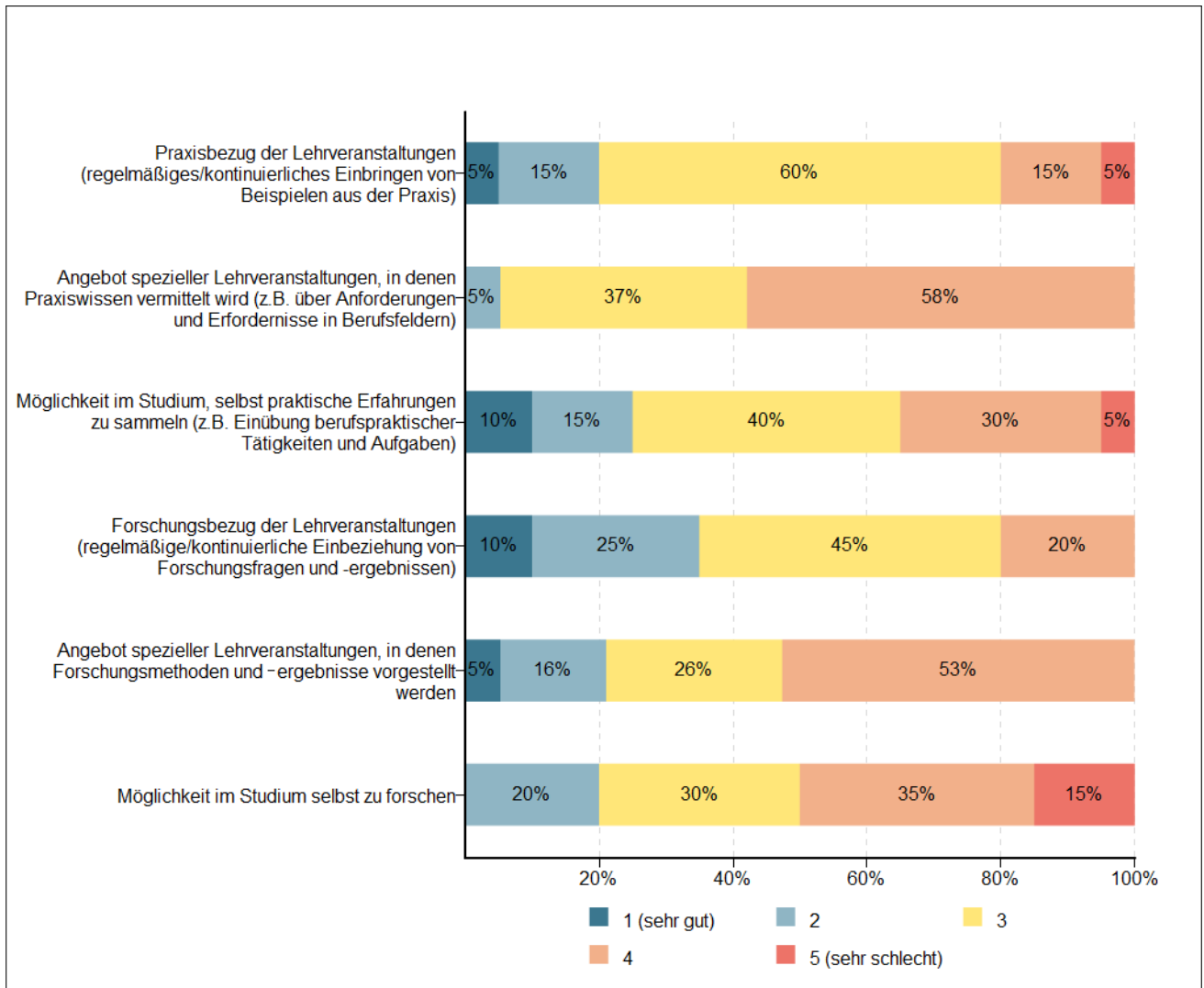


Abbildung 9 – Forschungs- und Praxisbezug

4.4 Modulstruktur

Im Fragebogen: Inwiefern treffen folgende Aussagen zur Modulstruktur in Ihrem (Erst-)Fach zu?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Im Allgemeinen muss ich für die Module mehr Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	2.8	21	2.5	127	2.5	164	2.7	430
Der zeitliche Aufwand für einen Leistungspunkt variiert stark zwischen den Modulen.	1.8	21	1.9	135	1.9	179	2.0	503
Im Allgemeinen muss ich für die Module weniger Zeit aufwenden als in der Studienordnung vorgesehen.	3.8	21	3.9	127	3.9	163	3.7	430
Meine inhaltlichen Präferenzen werden bei den Modulleistungen (Themen der Hausarbeit, Klausur etc.) berücksichtigt.	3.2	21	3.4	132	3.3	175	3.2	498
Die Lerninhalte der einzelnen Kurse in den Modulen sind gut aufeinander abgestimmt.	3.5	21	2.7	134	2.6	178	2.7	499
Die Anforderungen für die Leistungsnachweise in den Modulen sind transparent.	2.4	21	2.5	135	2.4	179	2.5	500
Die Prüfungsleistungen sind auf das gesamte Semester gleichmäßig verteilt.	3.8	21	3.8	136	3.7	180	3.7	502
Die Prüfungsleistungen sind auf unterschiedliche Prüfungsarten verteilt (Klausur, Hausarbeit, Referat etc.).	2.5	21	3.6	136	3.5	180	2.9	504
Die Prüfungsmodalitäten für die einzelnen Module sind verständlich.	2.5	21	2.3	135	2.2	178	2.3	502
Der Ablauf in den Modulen ist gut koordiniert (Veranstaltungen, Prüfungen).	3.0	21	2.6	136	2.5	178	2.6	502

Tabelle 7 – Mittelwerte: Modulstruktur

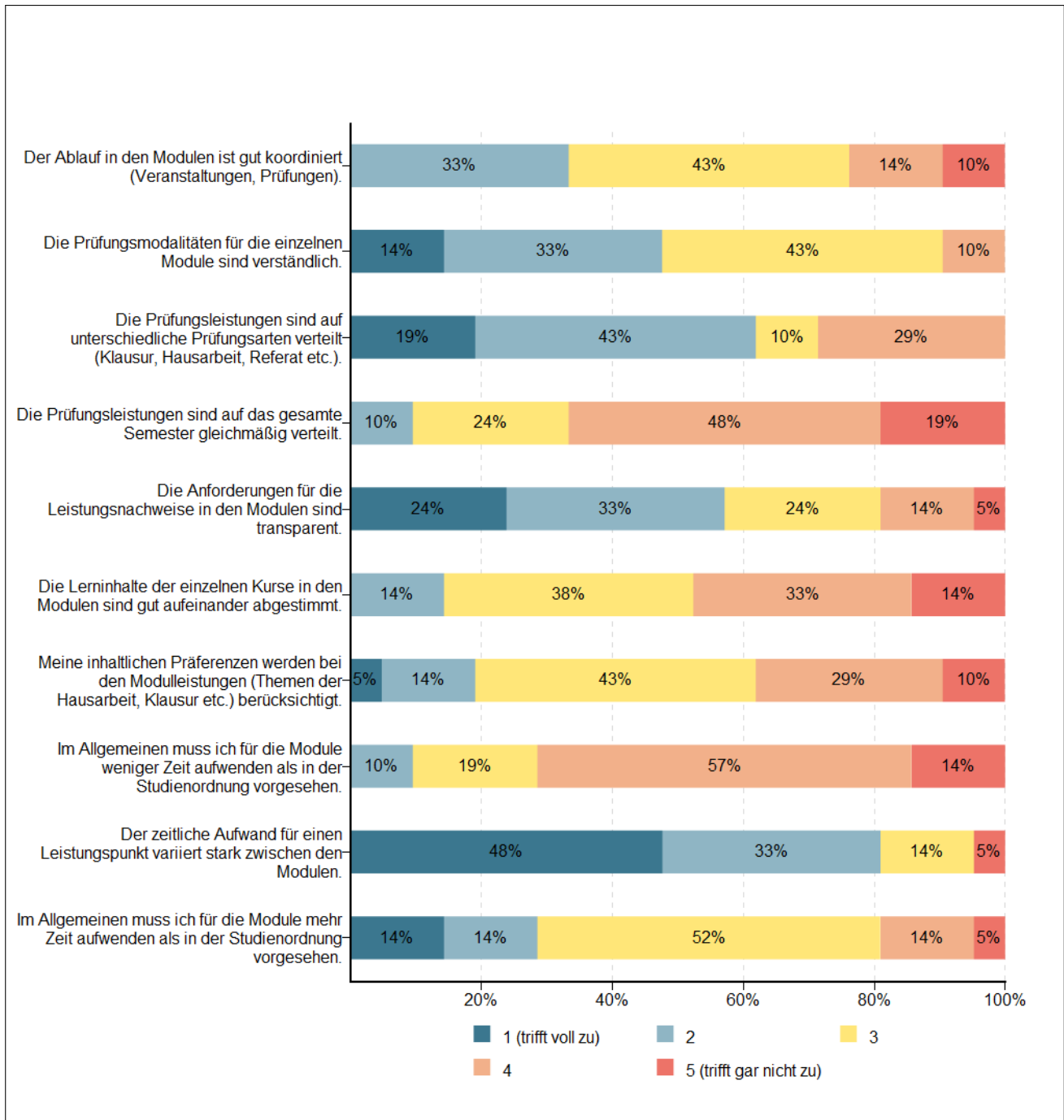


Abbildung 10 – Modulstruktur

4.5 Lehrveranstaltungsevaluation

Im Fragebogen: *Wie oft...*

Wie oft...	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=immer; 5=nie	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
... werden Lehrveranstaltungen, die Sie besuchen, evaluiert (z.B. durch Fragebögen, Diskussionen, Feedbackrunden o.ä.)?	2.4	20	2.1	111	1.9	147	2.0	431
... beteiligen Sie sich an diesen Evaluationsverfahren?	2.6	20	2.2	111	2.1	147	2.1	430
... erhalten Sie Rückmeldung zu den Evaluationsergebnissen (z.B. zu den Befragungsergebnissen)?	3.5	20	3.3	111	3.1	147	3.4	430

Tabelle 8 – Mittelwerte: Lehrveranstaltungsevaluation

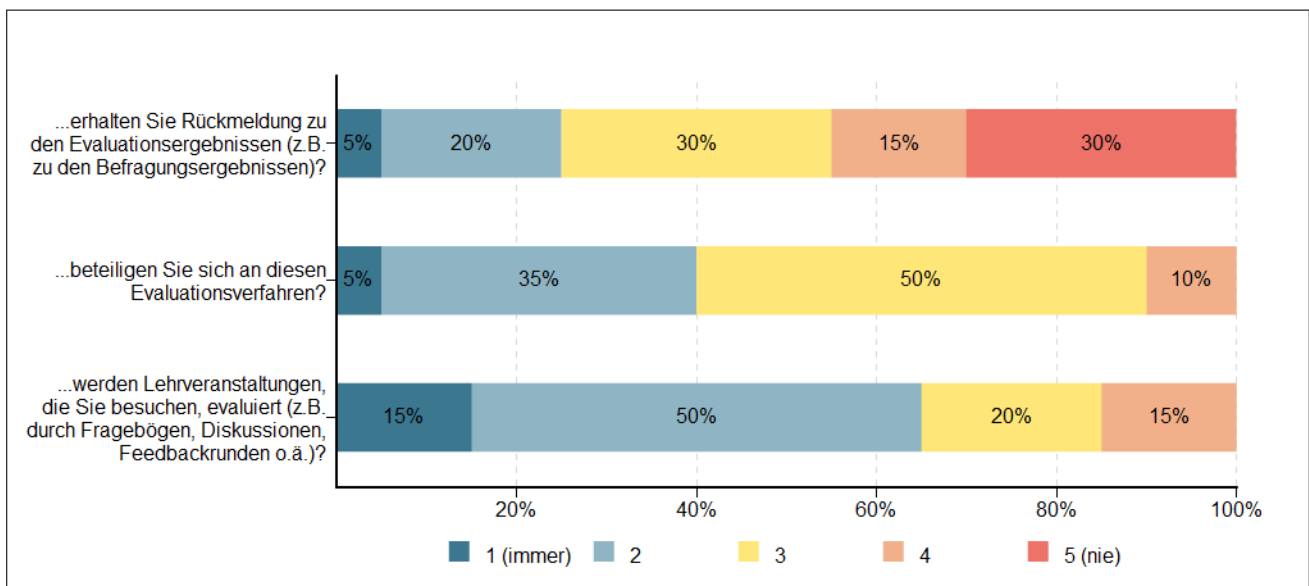


Abbildung 11 – Lehrveranstaltungsevaluation

4.6 Betreuung und Beratung

Im Fragebogen: Wie beurteilen Sie die Betreuung und Beratung durch folgende Personengruppen in Ihrem (Erst-)Fach?

Die folgenden Ergebnisse beinhalten nur Meinungen von Studierenden, welche von einem Betreuungsangebot Gebrauch gemacht haben.

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=sehr gut; 5=sehr schlecht	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
durch ProfessorInnen	2.4	17	2.5	102	2.3	136	2.4	354
durch DozentInnen bzw. Lehrbeauftragte	2.0	17	2.2	107	2.1	139	2.1	402
durch Studierende (Fachschaft, TutorInnen etc.)	1.8	18	1.9	98	1.9	128	2.0	338

Tabelle 9 – Mittelwerte: Betreuung und Beratung

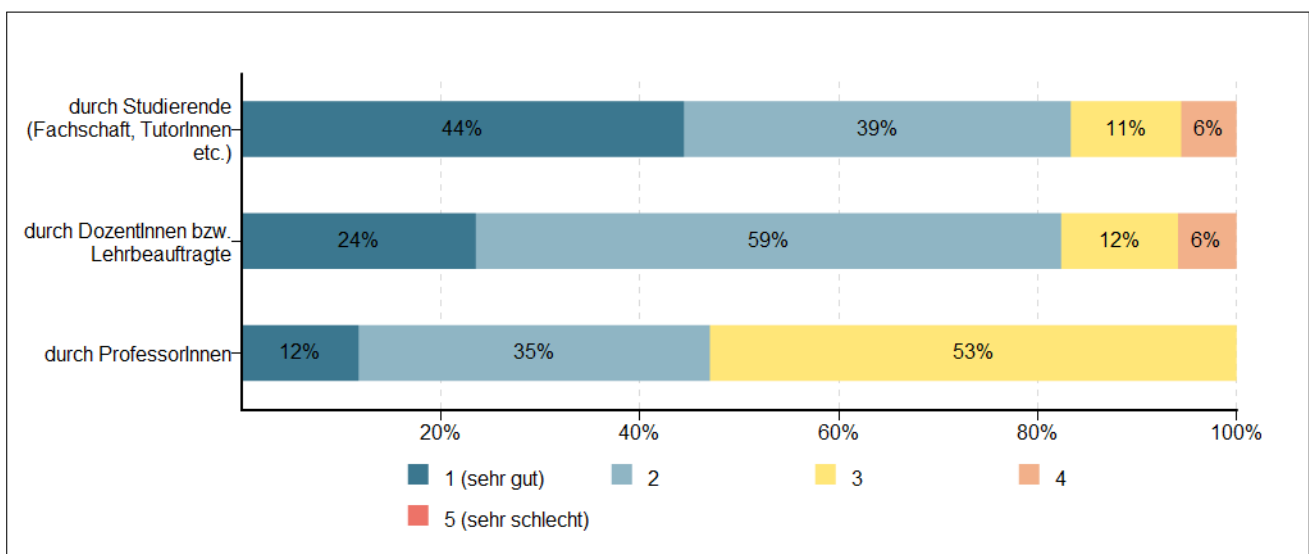


Abbildung 12 – Betreuung und Beratung

5 Selbsteinschätzung der Kompetenzen

5.1 Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Inwieweit treffen diese Aussagen bezüglich Ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten auf Sie zu?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=trifft voll zu; 5=trifft gar nicht zu	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Ich verfüge über ein breites Fachwissen.	2.3	20	2.3	105	2.2	138	2.3	402
Ich habe gute Fremdsprachenkenntnisse.	2.4	20	2.4	105	2.4	140	2.4	405
Ich kann Sachverhalte gut präsentieren.	2.2	20	2.4	105	2.4	139	2.2	404
Ich kann effektiv nach Informationen suchen.	1.9	20	2.0	105	1.9	140	2.0	405
Ich kann Probleme mit wissenschaftlichen Methoden lösen.	2.4	19	2.2	104	2.2	138	2.5	401
Ich kann mir meine Zeit gut einteilen.	2.5	20	2.6	105	2.6	140	2.4	405
Ich kann mir Lernziele setzen.	2.1	20	2.2	105	2.2	139	2.2	403
Ich bin in der Lage konstruktive Kritik umzusetzen.	1.9	20	2.2	105	2.2	139	2.0	404
Ich arbeite überwiegend konzentriert.	2.8	20	2.5	105	2.5	139	2.5	402
Ich plane meine beruflichen Ziele über Jahre hinweg.	3.6	20	3.4	105	3.4	138	3.1	403
Ich erledige meine Aufgaben immer termingerecht.	1.9	20	1.8	105	1.9	140	1.8	405
Ich investiere sehr viel Energie und Zeit in meine Aufgaben.	2.5	20	2.1	105	2.1	140	2.2	405
Ich versuche meine Arbeit besser zu machen als von mir erwartet wird.	2.6	20	2.3	105	2.2	140	2.3	404
Ich versuche meine Arbeit besser auszuführen als die meisten anderen.	3.4	20	2.7	104	2.7	138	2.7	403
Ich kann gut mit anderen zusammenarbeiten.	2.0	20	2.0	104	1.9	139	2.0	402
Ich kann meine Argumente in eine Gruppe einbringen.	1.8	20	2.0	105	2.0	138	2.0	402
Ich kann Sachverhalte so erklären, dass andere mich verstehen.	2.0	20	2.1	104	2.1	139	2.0	402
Es fällt mir leicht, Verantwortung in der Gruppe zu übernehmen.	2.0	20	2.3	103	2.3	137	2.1	400
Wenn es Streit gibt, versuche ich meine eigene Position klar zu machen, um Missverständnisse zu vermeiden.	1.9	20	2.0	105	2.1	139	2.0	403
Ich kann in Konfliktsituationen meinen Standpunkt vertreten.	1.8	20	2.0	104	2.1	139	2.0	403

Tabelle 10 – Mittelwerte: Selbsteinschätzung der Kompetenzen nach Vergleichsgruppen

5.2 Methoden- und Fachkenntnisse

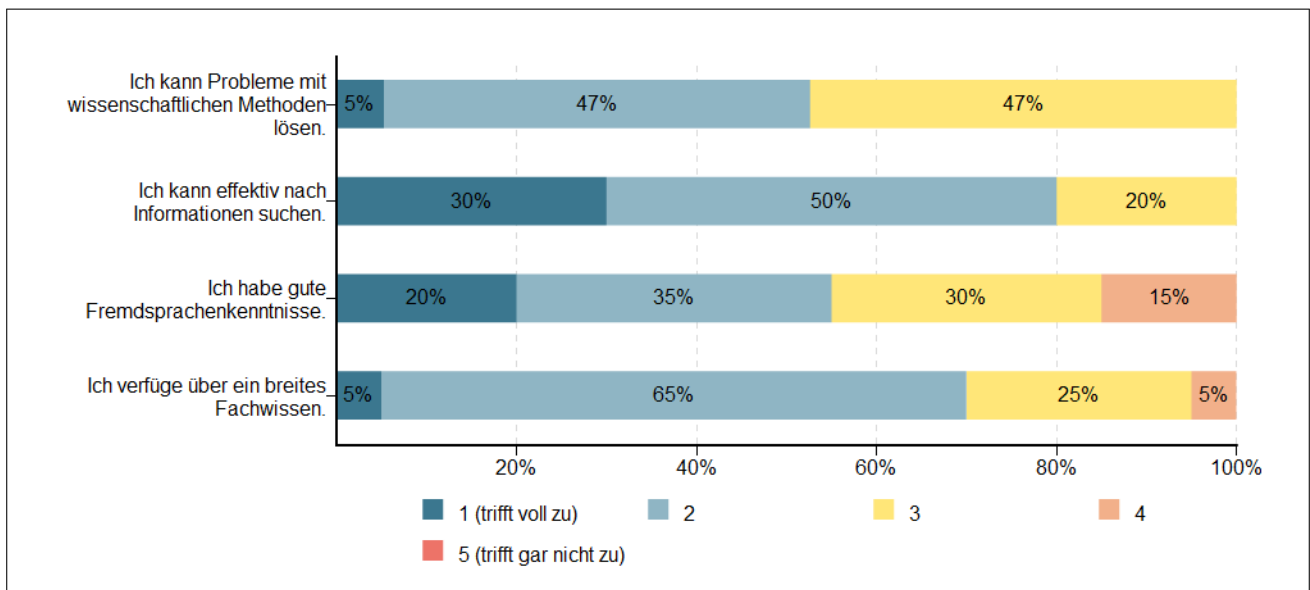


Abbildung 13 – Methoden- und Fachkenntnisse

5.3 Personale Kompetenzen

Die personalen Kompetenzen umfassen “persönlichkeitsbezogene Dispositionen wie Einstellungen, Werthaltungen und Motive, die das Arbeitshandeln beeinflussen”.²

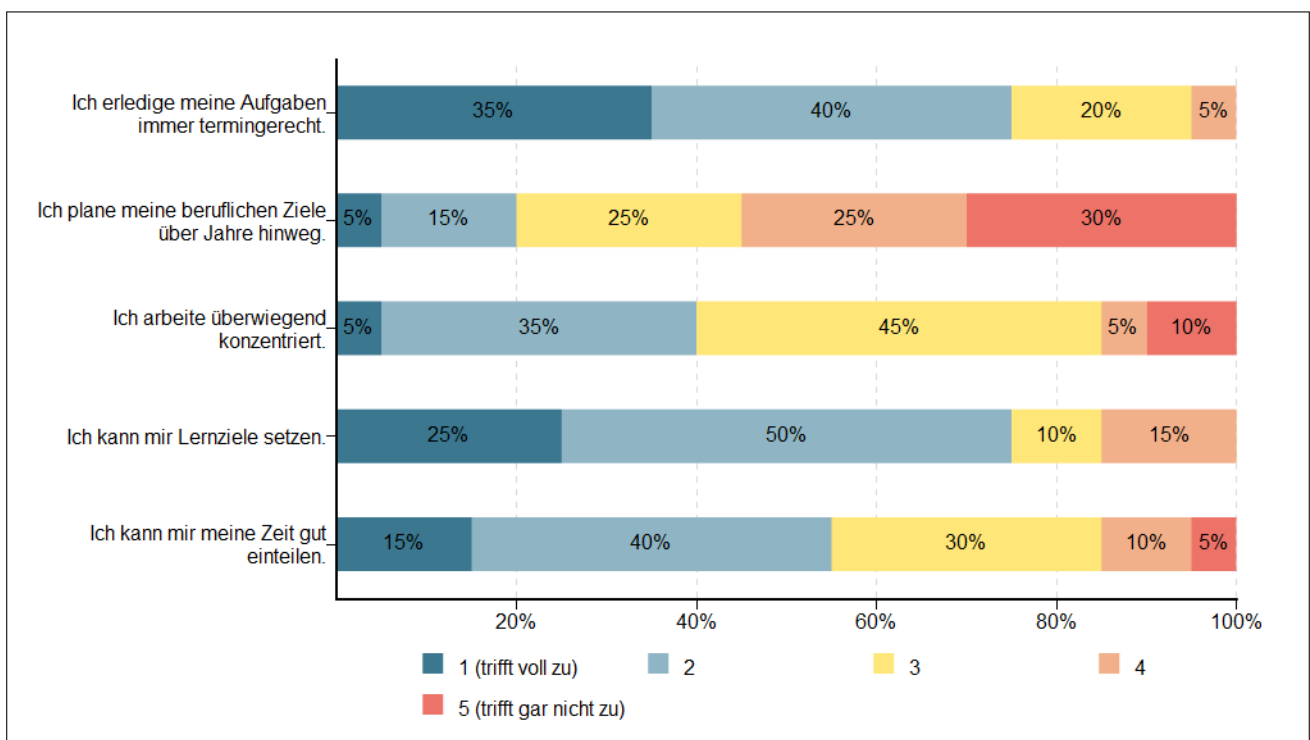


Abbildung 14 – Personale Kompetenzen

²Schaper, Niclas et al. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre.

5.4 Soziale und kommunikative Fähigkeiten

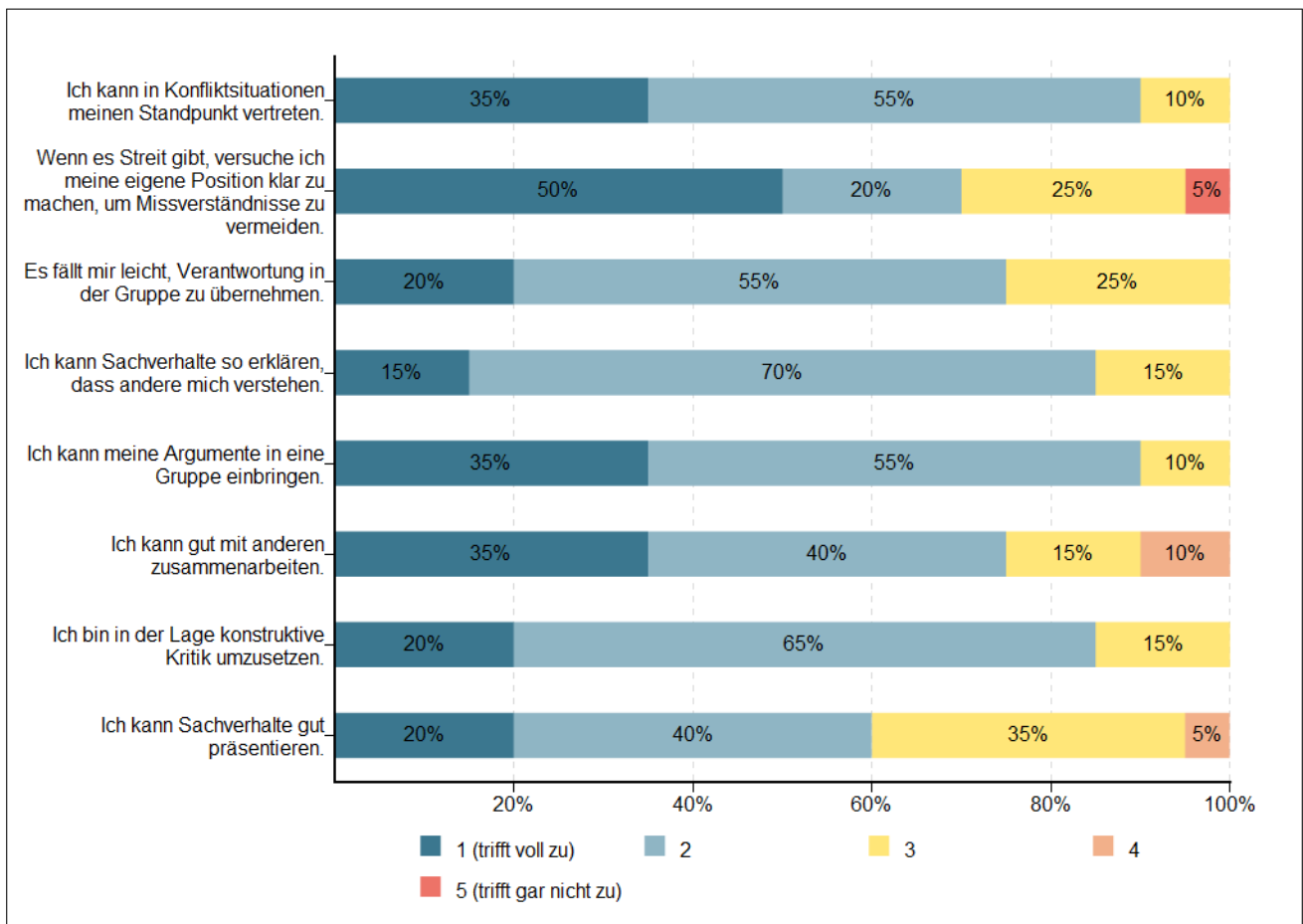


Abbildung 15 – Soziale und kommunikative Fähigkeiten

5.5 Leistungsbereitschaft

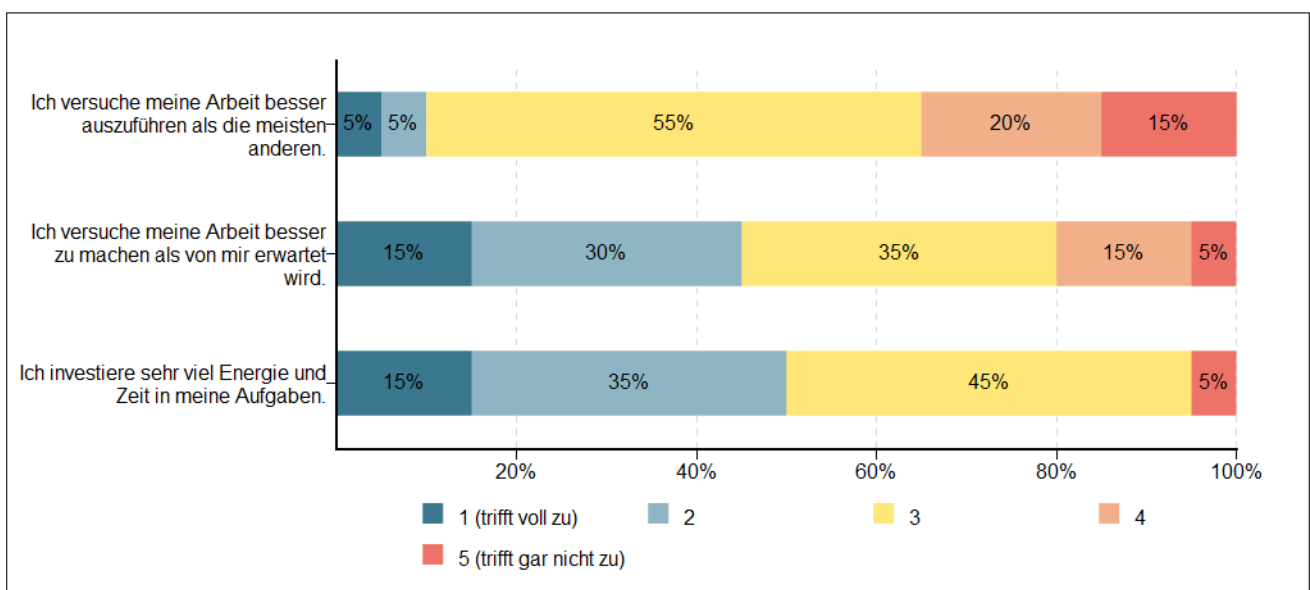


Abbildung 16 – Leistungsbereitschaft

6 Schwierigkeiten von Studierenden

6.1 Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

Im Fragebogen: Die Studiensituation wird von Studierenden unterschiedlich erlebt. Was bereitet Ihnen persönlich keine oder große Schwierigkeiten?

	Studiengang		FG MathNat		MathNat Fakultät		Universität	
Antworten: 1=keine Schwierigkeiten; 5=große Schwierigkeiten	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n	$\bar{x}$	n
Kontakt zu anderen Studierenden zu finden	1.6	20	2.0	103	2.0	135	2.1	400
Zeit für Dinge außerhalb des Studiums zu finden	2.4	20	3.4	103	3.2	135	3.0	399
feste Lern- und Arbeitsgruppen zu finden	2.7	19	2.9	100	2.8	131	2.8	388
Leistungsanforderungen in meinem Fachstudium	3.2	20	3.1	101	3.0	133	2.8	394
Rückmeldungen zu meinem Lernfortschritt zu bekommen	3.0	18	3.1	97	3.0	128	3.0	385
verfügbarer Freiraum für die Aufarbeitung von Wissenslücken (z.B. bei länger zurückliegender Schulzeit)	3.4	20	3.4	99	3.3	131	3.2	389
Übersichtlichkeit der Studienangebote	2.7	20	2.6	102	2.4	134	2.5	396
Planung des Studiums über ein Semester hinaus	2.6	20	2.8	102	2.7	133	2.7	392
wissenschaftliche Arbeiten zu verfassen	2.9	20	3.0	101	3.0	133	3.1	396
Prüfungen effizient vorzubereiten	2.9	20	3.2	102	3.2	134	2.9	398
mündliche Beteiligung in Lehrveranstaltungen	2.8	20	2.8	103	2.7	135	2.7	398
Lehrveranstaltungen in englischer Sprache	2.4	20	2.4	103	2.4	135	2.4	396
Angst vor Prüfungen	2.6	20	3.1	103	3.0	135	2.9	400
Konkurrenz unter Studierenden	2.3	20	2.2	103	2.2	135	2.2	399
Bewältigung des Stoffumfangs im Semester	3.5	20	3.4	103	3.4	135	3.1	400
Einhalten fester Studienpläne	3.5	20	3.0	102	3.0	134	2.6	399
mich für mein Fachgebiet zu begeistern und zu engagieren	2.5	20	2.2	103	2.3	135	2.3	399
Umgang mit Lehrenden	2.5	20	2.2	103	2.1	135	2.0	400
allgemeine Orientierung im Studium	3.0	20	2.5	103	2.4	135	2.5	400

Tabelle 11 – Mittelwerte: Schwierigkeiten nach Vergleichsgruppen

6.2 Studienorganisation und –orientierung

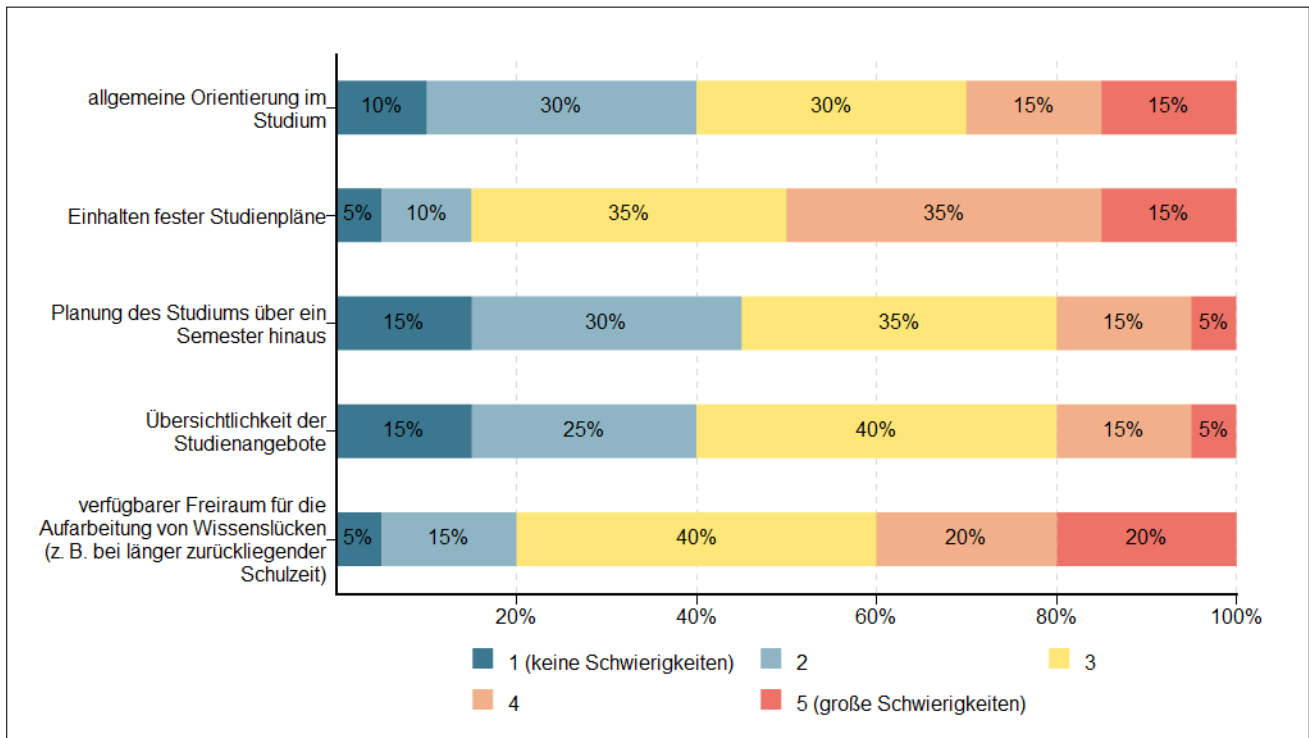


Abbildung 17 – Studienorganisation und -orientierung

6.3 Studienumfang und –anforderungen

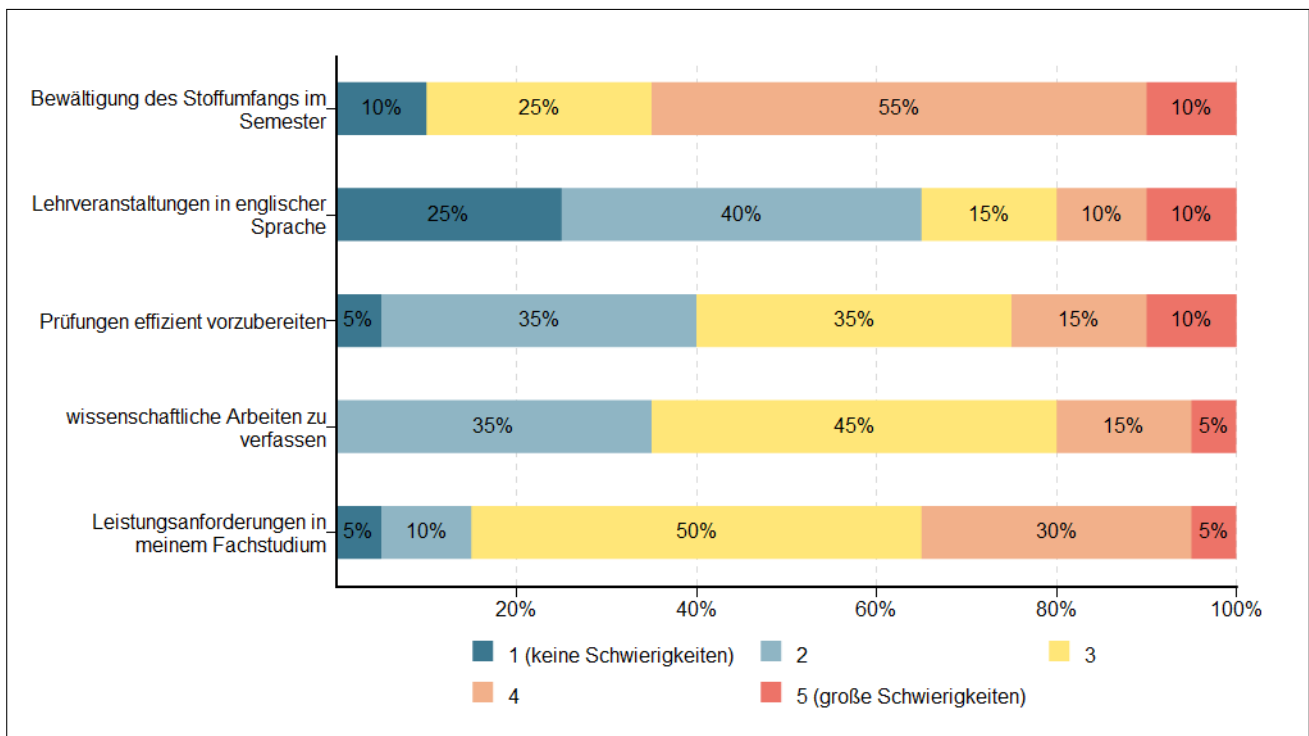


Abbildung 18 – Studienumfang und -anforderungen

6.4 Studienalltag

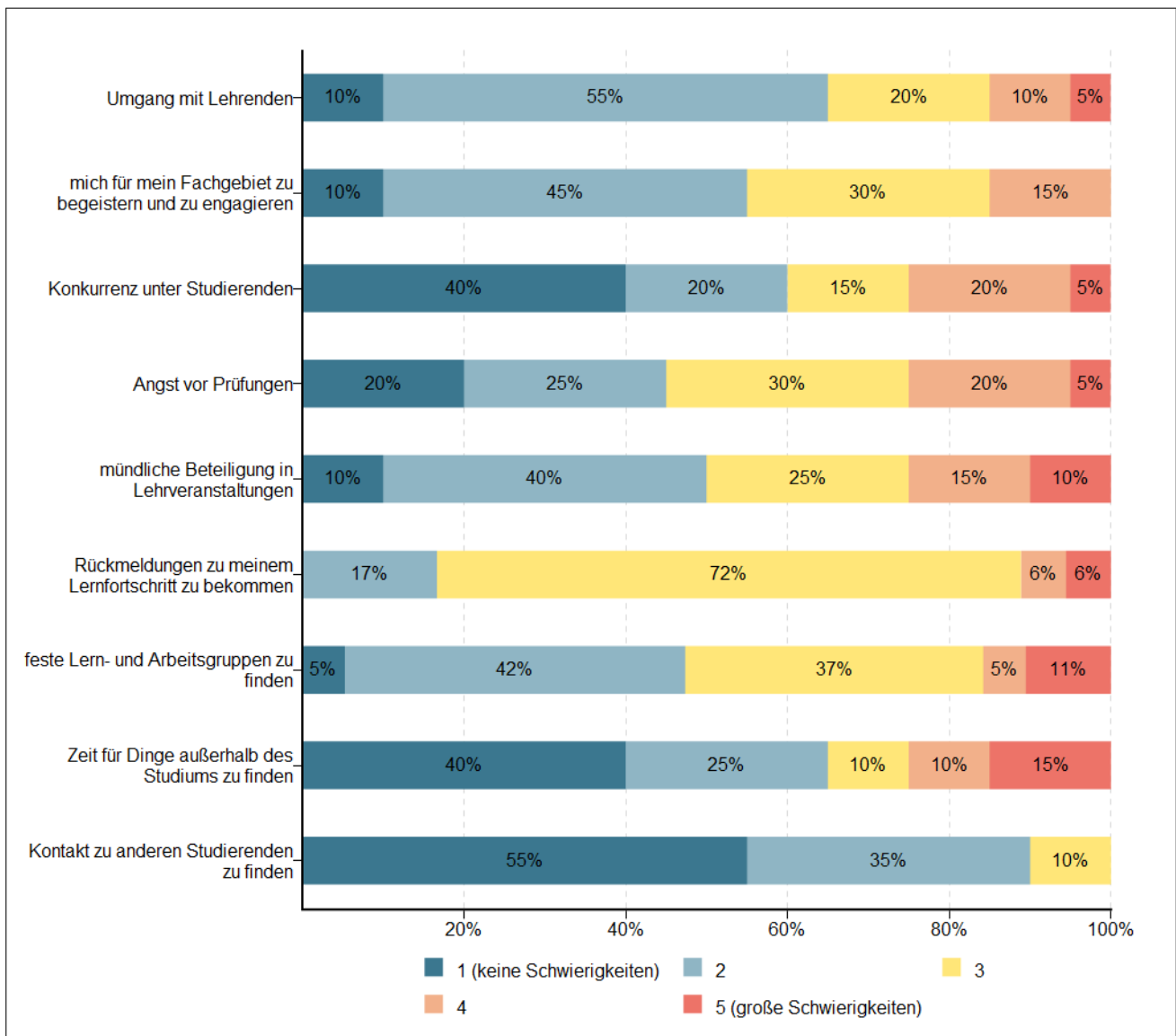


Abbildung 19 – Studienalltag

7 Praktikum

7.1 Absolvierte Praktika

Im Fragebogen: Haben Sie während Ihres Studiums freiwillige oder obligatorische (betriebliche oder schulische) Praktika/Praxissemester absolviert?

Hinweistext der Frage: Nicht gemeint sind Laborpraktika, praktische Lehrveranstaltungen, (Zulassungs-)Praktika vor dem Studium

Bei dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

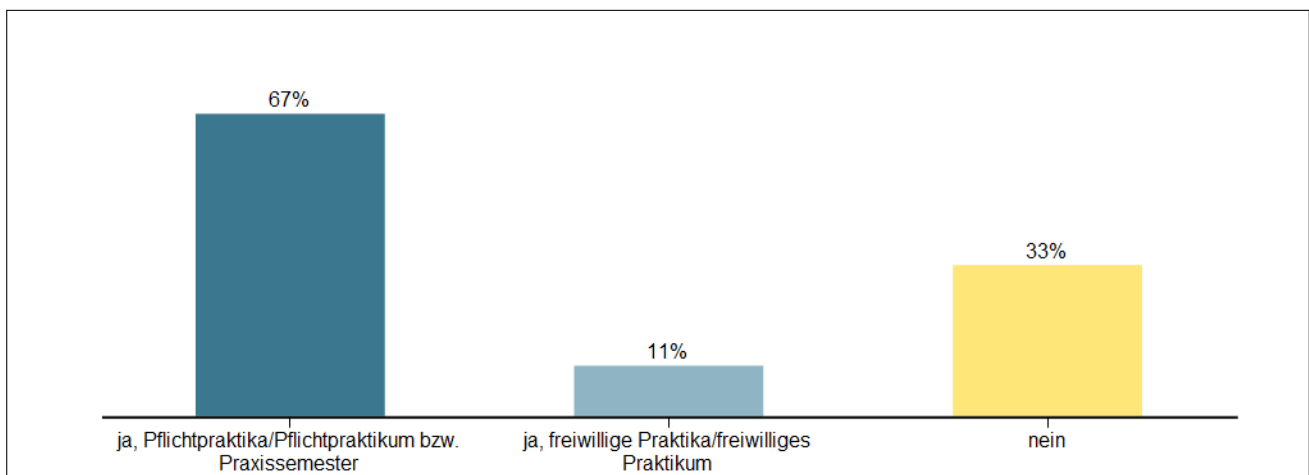


Abbildung 20 – Absolvierte Praktika

7.2 Dauer

Im Fragebogen: Wie viele Monate haben die Praktika insgesamt gedauert?

Die folgenden Ergebnisse zum Praktikum beinhalten nur die Antworten derjenigen, die angegeben haben nach Beendigung des Bachelorstudiums ein Masterstudium beginnen zu wollen.

	weniger als 1	1–2	3–4	5–6	7–8	9–10	11–12	mehr als 12	Anz.	MW
Pflichtpraktika/um	–	67% (8)	17% (2)	8% (1)	–	–	–	8% (1)	12	2
freiwillige/s Prak- tika/um	–	100% (1)	–	–	–	–	–	–	1	2

Tabelle 12 – Häufigkeiten: Dauer

8 Studienende und Berufsorientierung

8.1 Vorhaben nach Beendigung des Studiums

Im Fragebogen: Was werden Sie voraussichtlich nach Beendigung Ihres derzeitigen Studiums unternehmen?

Die angegebenen Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Personen, die diese Frage gesehen haben. Mehrfachantworten waren möglich.

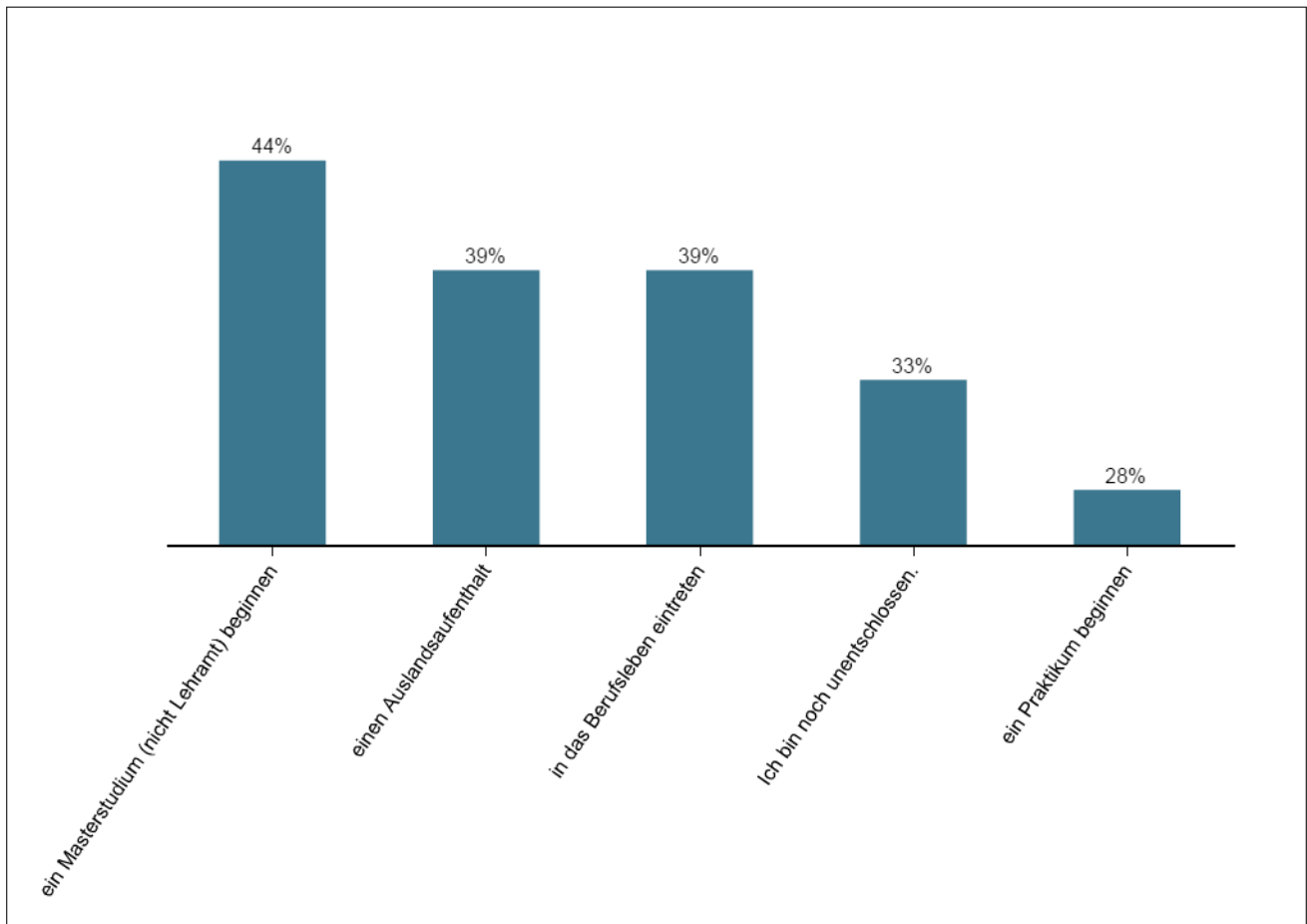


Abbildung 21 – Vorhaben nach Beendigung des Studiums

8.2 Berufsplanung

Im Fragebogen: Wissen Sie schon, welchen Beruf Sie nach dem Studium ergreifen wollen?

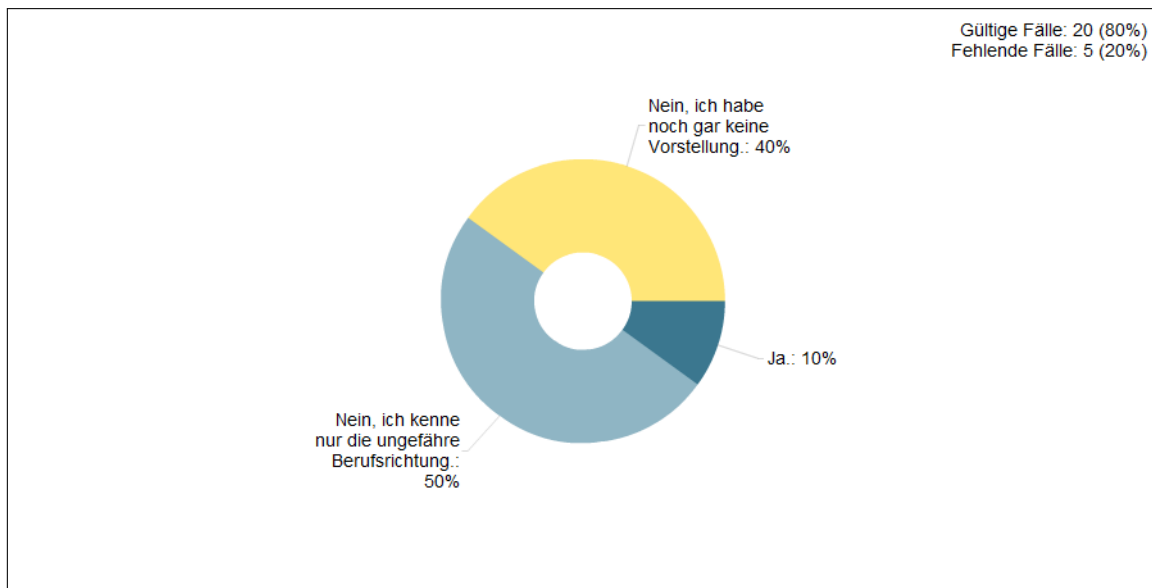


Abbildung 22 – Berufsplanung

8.3 Berufswunsch

Im Fragebogen: Bitte geben Sie hier Ihren Wunschberuf an.

- Selbständig (Bio–Baumschulbetrieb)
- Umweltplaner

9 Kommentare

Im Fragebogen: Haben Sie Anregungen, Kommentare oder Kritik zu Ihrem Studiengang an der Universität Potsdam oder zu dieser Befragung?

- Befragung super, aber zum Studium hab ich einigen Senf: Wo ist hier die Bildung? Es handelt sich vielmehr um fachspezifische Ausbildungen im Zeitraffer, dies ist evtl. sogar der Hauptgrund für die zunehmend schlecht ausgeprägten Schlüsselkompetenzen von Studierenden. Wieso gibt es Studiengänge ohne frei wählbare Module? Auf Sozialkompetenz, Solidarität oder (politische) Haltung wird auch vonseiten der Lehrenden meist kein Wert gelegt. Die Disziplinen an der Uni sind voneinander isoliert statt sich zu vernetzen, interdisziplinär zu arbeiten und zu forschen. Ersteres bekommt der Lehre, den Lehrenden, den Inhalten und den Studierenden nicht gut und somit der ganzen Gesellschaft. Das zurückgehende Engagement der Studis ist spürbar (und womöglich politisch gewollt?), nicht nur wegen des Drucks und Stress eines Post-Bologna-Studiums sondern auch, da sie sich in gefühlt so kurzer Zeit (z.B. max. 6 Semester Regelstudienzeit) nicht mit der Uni und dem Standort identifizieren (wollen) – hab ich so schon von einigen geschildert bekommen. Eine Idee wäre die Ermutigung zur und die Anerkennung von Engagement und Projektarbeit durch die Universitätsleitung und dazu am besten gleich eine flächendeckende Verlängerung der Regelstudienzeit auf 8 oder mehr Semester. Zwingend sollten frei wählbare Schlüsselqualifikationen (18 oder besser 30 LP) in allen Studiengängen sein.
- Da sich die Tage und Zeiten für die Vorlesungen und Seminare über die Jahre hinweg quasi nicht ändern, wäre es schön gewesen, am Anfang einen Übersichtsplan zur Hand zu haben, der alles zur üblichen Zeit anzeigt. So würde das Studium z.B. auch dadurch

angenehmer werden, wenn man Veranstaltungen, die als einzige an einem Tag für das empfohlene Semester stattfinden, in einem anderen Semester besucht, in dem man an dem jeweiligen Tag auch schon andere Veranstaltungen hat. Die Module GIS1 und GIS2 sind sehr undurchsichtig. Vorallem bei GIS1 ist es unklar, was alles dazugehört und wann es zu belegen sinnvoll ist, außerdem ist die Anerkennung der Leistungen problematisch, so haben wir für das Bestehen des FE-Kurses nur eine E-Mail bekommen, "auf die wir gut aufpassen müssen", damit wir zur Modulabschlussprüfung zugelassen werden können. Warum kann man PULS nicht einfach mit einer Art Baumdiagramm für die Module und Teilmodule organisieren? Auf erster Ebene steht dann der Modulname mit der Abschlussnote und darunter die Teilmodule mit den bis dahin erreichten Leistungen, bzw. dem Vermerk ob bestanden oder nicht. Außerdem sind unter – Vorlesungsverzeichnis – Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät – Institut für Erd- und Umweltwissenschaften – Bachelor of Science – Geoökologie (Prüfungsversion ab WiSe 2010/11) nicht alle Module zu finden, die man belegen muss. Zu Anmelde und Abmeldefristen für Modulprüfungen: Warum muss man sich bis zu einer Woche vorher entschieden haben, ob man mitschreiben möchte oder nicht? Ich halte es für sinnvoll, wenn man einfach hingehen kann, seinen Studentenausweis abgibt (was dann als Anmeldung gilt) und während man schreibt, einfach alle Teilnehmer in eine Liste eingetragen werden. Denn mit der Woche vorlauf kommt man leicht ins überlegen, ob man schon genug gelernt hat oder nicht und

meldet sich eventuell doch lieber wieder ab, obwohl wenn man die Woche in Ruhe weiterlernen könnte und feststellt, dass man doch genügend gelernt hat, die Prüfung wahrnehmen kann. Informationsweitergabe an Studenten, wenn es zu Ausfällen kommt. Ein Beispiel: Zu Beginn des Semesters wurden wir über 3 Wochen nicht darüber aufgeklärt, dass die Lehrperson krank ist (das war GIS2) und weil man bei einem Seminar mit Anwesenheitspflicht rechnet, sind viele hingefahren, nur um festzustellen, dass wieder keiner kommt. Ich wieß ja nicht, ob die Person so schwer verletzt ist, dass sie selbst nicht bescheidgeben kann, deshalb sehe ich sie auch hier nicht in der Pflicht, aber irgendjemand anderes muss doch auch mitbekommen haben, dass sie nicht mehr zu sehen ist. Die Portionen in der Mensa sind leider viel zu klein. Das Essen ist zwar nicht teuer, aber satt wird man auch nicht. Ausgenommen Nudeltheke, allerdings ist die Schlange in Golm oft so lang, dass man ein schlechtes Gewissen bekommt, wenn man etwas länger braucht, die Nudeln in den Teller zu drücken. Wenn die Teller größer wären, würde man wesentlich schneller aufladen können ohne dabei mehr Nudeln mitzunehmen, da man bei einem normalen Teller viel besser abschätzen kann, wieviel man zur Sättigung braucht und sich nicht vorsichtshalber mehr auftun muss. Außerdem ist es bedauerlich, dass Freitags die Nudeltheke nicht zur Verfügung steht und dass man ab 14 Uhr keine warmen Gerichte mehr bekommen kann. zu dieser Befragung: Oft bin ich verunsichert, wie ich antworten soll, da viele Fragen zu wenig tiefgreifend bzw. hintergrundslos sind. Ich denke, dass die Antworten oft anders Interpretiert werden, als

die Frage es eigentlich zulässt. So vermute ich, dass die Frage: "Würden sie wieder in Potsdam studieren, wenn sie rückblickend die Wahl hätten?" (ungefähr) so interpretiert wird, dass man mit dem Studium in Potsdam unzufrieden ist, wenn man mit "sehr unwahrscheinlich" antwortet, ob-

wohl das ganz andere Gründe haben kann.

- Keine ökologische uni, teilweise zu protzig. Wenig nachhaltiges Engagement der Universität. Mehr Obstbäume im Uni-gelände. Mehr kleiner beete oder gärten im Uni-Gelände statt englischen rasen. Gleichzeitig dient das

der Erholung, Biodiversität und Forschung. Essbare uni. Weniger strom Verschwendung (bsp das neue Gebäude in golm mit der riesigen leinwand die keiner braucht) mehr eingeproduktion -> Vorbild funktion. Vegetarisches/Veganes angebot der mensa günstiger anbieten.

A Anhang

Die folgenden Angaben beziehen sich auf alle Bachelorstudierenden der Befragungen zum Studienverlauf auf Universitätsebene.

A.1 Angaben zur Soziodemographie und zum Studium der Befragten

Das mittlere Alter der befragten Studierenden im Bachelor liegt zum Zeitpunkt der Befragung bei 25 Jahren. Die meisten Befragten (92,6%) sind ledig, aufgeteilt in 53,4% mit PartnerIn und 39,2% ohne PartnerIn. 11% der Befragten haben ein oder mehrere Kinder.

90% der Befragten besitzen die deutsche Staatsbürgerschaft. Mit 95% ist die Allgemeine Hochschulreife (Abitur) der häufigste Weg zum Hochschulstudium. 33% der StudienanfängerInnen mit in Deutschland erworbener Hochschulzugangsberechtigung (HZB) erhielten diese in Brandenburg und 39% in Berlin. 4% der Studierenden erwarben ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland.

A.2 Vergleich zwischen Grundgesamtheit und Befragten

Um einen Überblick darüber zu geben, inwieweit die Gruppe der Befragten mit der Grundgesamtheit der Studierenden zum Studienverlauf in den Wintersemestern 2014/15 und 2015/16 übereinstimmt, werden diese Populationen in Bezug auf die Verteilung der Studienabschlüsse, der Fakultäten, des Geschlechts und nach dem Land der HZB betrachtet.

		Verteilung		Differenz*
		UP Statistik ¹	TeilnehmerInnen ²	
Studienabschluss	Ein-Fach-Bachelor	40%	36%	-4%
	Zwei-Fach-Bachelor	26%	30%	4%
	Bachelor Lehramt	27%	29%	2%
	1. Juristische Prüfung	8%	5%	-2%
	Gesamt	100%	100%	
Fakultät	Juristische Fakultät	8%	5%	-2%
	Philosophische Fakultät	34%	37%	3%
	Humanwissenschaftliche Fakultät	18%	18%	1%
	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	17%	20%	3%
	Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	23%	19%	-4%
	Gesamt	100%	100%	
Geschlecht	männlich	43%	33%	-10%
	weiblich	57%	67%	10%
	Gesamt	100%	100%	
Land der HZB	Deutschland	96%	96%	1%
	Ausland	4%	4%	-1%
	Gesamt	100%	100%	

¹Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>4) befanden.

²Anteil der Studierenden, die an der Befragung teilgenommen haben.

*Es sind mathematische Rundungsabweichungen möglich.

Tabelle: Vergleich der Grundgesamtheit mit der Gruppe der Befragten

Der Vergleich der Merkmale zwischen der Grundgesamtheit und den TeilnehmerInnen der Befragung zeigt, dass die Grundgesamtheit mit ihren Merkmalseigenschaften mit Schwankungen von maximal 10% wiedergegeben wird.

A.3 Angaben zum Rücklauf der Befragung

Auf Basis der Grundgesamtheit der Studienjahrgänge 2014 und 2015 haben 13% aller Studierenden an der Befragung zum Studienverlauf teilgenommen (vgl. Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss). Betrachtet nach Fächern und Abschlüssen variiert der Rücklauf zwischen 0 und 26%.

A.4 Rücklauf nach Fach und Abschluss

Rücklauf auf der Basis der Grundgesamtheit ¹					
Fach	Anteil der				
	Ein-Fach-Bachelor	Zwei-Fach-Bachelor	Bachelor Lehramt	1. Juristische Prüfung	Alle Abschlüsse
Anglistik/Amerikanistik		11% (32)			11% (32)
Arbeitslehre					0% (0)
Arbeitslehre/Technik			14% (1)		14% (1)
Betriebswirtschaftslehre	12% (86)	17% (29)			13% (115)
Biologie			18% (21)		18% (21)
Biowissenschaften	18% (64)				18% (64)
Chemie	11% (11)		7% (6)		9% (17)
Computerlinguistik	13% (18)				13% (18)
Deutsch			13% (61)		13% (61)
Englisch			14% (73)		14% (73)
Ernährungswissenschaft	17% (19)				17% (19)
Erziehungswissenschaft		22% (51)			22% (51)
Europäische Medienwissenschaft	8% (20)				8% (20)
Experimental Clinical Linguistics					0% (0)
Französisch			15% (23)		15% (23)
Französische Philologie		19% (13)			19% (13)
Fremdsprachenlinguistik					0% (0)
Geographie			17% (17)		17% (17)
Geoökologie	12% (25)				12% (25)
Geowissenschaften	12% (29)				12% (29)
Germanistik		14% (46)			14% (46)
Geschichte		17% (46)	18% (57)		17% (103)
Humangeographie		20% (2)			20% (2)
Informatik	4% (11)		9% (3)		5% (14)
Informatik/Computational Science	5% (1)				5% (1)
Inklusion (Deutsch, Mathematik)			23% (13)		22% (13)
Interdisziplinäre Russlandstudien	12% (14)				12% (14)
International Field Geosciences					0% (0)
IT-Systems Engineering	10% (18)				10% (18)
Italienisch					0% (0)
Italienische Philologie		5% (2)			5% (2)
Jüdische Studien		19% (11)			19% (11)
Jüdische Theologie					0% (0)
Kulturwissenschaft		14% (56)			14% (56)
Kunst					0% (0)
Latein			24% (10)		22% (10)
Latinistik					0% (0)
Lebensegestaltung-Ethik-Religionskunde			22% (23)		22% (23)
Linguistik	15% (24)	13% (6)			14% (30)
Linguistik: Kommunikation-Variation-Mehrsprachigkeit					0% (0)
Master of Business Administration					0% (0)
Mathematik	4% (6)		14% (29)		10% (35)
Musik			10% (13)		10% (13)
Musisch-ästhetischer Bereich					0% (0)
Patholinguistik	26% (45)				26% (45)
Philosophie		9% (14)			9% (14)
Physik	5% (15)		8% (7)		6% (22)
Politik und Verwaltung		15% (59)			15% (59)
Politik und Wirtschaft	3% (1)				3% (1)
Politik, Verwaltung und Organisation	22% (32)				21% (32)
Politikwissenschaft					0% (0)
Politische Bildung			21% (24)		21% (24)
Polnisch			11% (3)		11% (3)
Polonistik		16% (7)			16% (7)
Psychologie	14% (61)				14% (61)
Rechtswissenschaft				9% (85)	9% (85)
Regionalwissenschaften					0% (0)
Religionswissenschaft		15% (10)			15% (10)
Romanistik					0% (0)
Russisch			18% (10)		18% (10)
Russistik		7% (3)			7% (3)
Sachunterricht					0% (0)
Soziologie		19% (53)			19% (53)
Spanisch			16% (21)		16% (21)
Spanische Philologie		11% (6)			11% (6)
Sport			8% (25)		8% (25)
Sportmanagement	10% (28)				10% (28)
Sporttherapie und Prävention	8% (13)				8% (13)
Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft					0% (0)
Volkswirtschaftslehre		11% (16)			11% (16)
Wirtschaft-Arbeit-Technik			15% (6)		15% (6)
Wirtschaftsinformatik	9% (22)				9% (22)
Zusammen	12% (563)	15% (462)	14% (446)	9% (85)	13% (1556)

¹ Alle Studierenden der Universität Potsdam, mit Abschluss Ein-/Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt und 1. Juristische Prüfung (Rechtswissenschaften), die sich zum Wintersemester 2014/15 und 2015/16 im höheren Semester (>4) befanden.
Zahlen aus der Hochschulstatistik der Universität Potsdam, Stand 26.01.2016.

Tabelle: Rücklauf nach Fach und Abschluss

A.5 Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes

Zuordnung der (Erst-) Fächer der Universität Potsdam zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes. (Stand WiSe 2014/15) Aufschlüsselung der Fächergruppen des Statistischen Bundesamtes bezogen auf die (Erst-) Fächer der Universität Potsdam.	
<u>AgrFoErn</u> <u>Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften</u> Ernährungswissenschaft	<u>Spo</u> <u>Sport</u> Sport Sporttherapie und Prävention
<u>Ingwiss</u> <u>Ingenieurwissenschaften</u> Arbeitslehre/Technik	<u>SpK</u> <u>Sprach- und Kulturwissenschaften</u> Anglistik/Amerikanistik Computerlinguistik Deutsch Sprach- und Kulturwissenschaften Europäische Medienwissenschaft Englisch Erziehungswissenschaft Französische Philologie Französisch Germanistik Geschichte Italienisch Italienische Philologie Inklusion (Mathematik/Deutsch) Interdisziplinäre Russlandstudien Jüdische Studien Jüdische Theologie Latein Latinistik Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde Linguistik Patholinguistik Philosophie Polonistik Polnisch Psychologie Religionswissenschaft Russisch Russistik Spanisch Kulturwissenschaft Spanische Philologie
<u>Kunst</u> <u>Kunst, Kunstwissenschaft</u> Musik Kunst	
<u>MathNat</u> <u>Mathematik-, Naturwissenschaften</u> Biologie Biowissenschaften Chemie Geoökologie Geographie Geowissenschaften Humangeographie Informatik Informatik/ Computational Science International Field Geosciences IT-Systems Engineering Mathematik Physik Wirtschaftsinformatik	
<u>ReWiSo</u> <u>Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften</u> Arbeitslehre Betriebswirtschaftslehre Politische Bildung Politik und Verwaltung Politik, Verwaltung und Organisation Politik und Wirtschaft Politikwissenschaft Rechtswissenschaft Regionalwissenschaften Soziologie Sportmanagement Volkswirtschaftslehre Wirtschaft-Arbeit-Technik Zivilrecht	

Tabelle: Zuordnung der Fächer zu den Fächergruppen des Statistischen Bundesamts

A.6 Zusammensetzung der Vergleichsgruppen

Bei der Zusammensetzung aller Vergleichsgruppen wurde nach der Abschlussart des ausgewerteten Studienganges, wie Ein-Fach-, Zwei-Fach-Bachelor, Bachelor Lehramt, Master, Master Lehramt, oder Magister Legum gefiltert.

Folgende Vergleichsgruppen werden in diesem Bericht unterschieden:

Studiengang: alle TeilnehmerInnen des ausgewerteten Faches

Fächergruppe (FG): alle TeilnehmerInnen aus allen Fächern der Fächergruppe des ausgewerteten Faches, gemäß der Klassifikation des Statistischen Bundesamtes³

Für die ReWiSo-Fächergruppe werden die Unterkategorien Wiwi-Institut und Sowi-Institut (nicht lehramtsbezogene Studiengänge) gebildet.

Fakultät: alle TeilnehmerInnen der Fakultät an der Universität Potsdam, der das ausgewertete Fach angehört

Universität: alle TeilnehmerInnen der Universität Potsdam

³siehe <https://www.destatis.de/DE/Methoden/Klassifikationen/BildungKultur/StudentenPruefungsstatistik.pdf>